

## 24h Radmarathon Grieskirchen

### Rennbericht von Dullinger Konrad

---

Gott sei Dank ist das Ereignis wieder vorbei.

War jedoch eine ziemlich schwierige Aufgabe.

Man lernt jedoch aus einer Prozedur, dem immer wieder etwas Gutes abzugewinnen.

Hab mich eigentlich nur ein paar Tage vor dem Start dazu entschlossen die 24 Stunden zu wagen. Martin Haas (Hoga) hat mich dann kurz vor dem Rennen noch angemeldet. Hab mich dann in die Nähe seines Zelttes geschlagen mit meinem fahrbaren Untersatz. Er sagte dann noch: So jetzt müssen wir aber dann zum Start und fuhr natürlich ohne mich los. Als auch ich dann am Startplatz war, waren es nur noch wenige Minuten und es ging auch schon los. Die ersten Runden waren ganz angenehm und wir fuhren auch meistens gemeinsam. Martin warnte immer vor dem zu schnellen fahren, dass wir diese Geschwindigkeit auf eine so lange Distanz nicht aushalten würden. Wir einigten uns jedoch dann gemeinsam darauf, dass es eigentlich trotzdem ganz angenehm wäre 37er Rundenzeiten zu fahren. Nach ca. 9 Runden fuhren dann die 6 Stundenfahrer ihre letzte Runde. Ich war dann ziemlich sauer über meine Entscheidung, wenn andere sich vom Rennen verabschieden die 6 Stunden gefahren sind. Sich dann dem gemütlichen Teil hingeben können. Ein gemütliches Weißbier trinken und ein bisschen beim Radfahren zukucken können. Aber was soll/s. Gegen Mitternacht war dann jedoch eine völlige Leere in mir. Das heißt ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Kraft mehr.

Hab dann 1 Stunde in meinem Spezialschlafwagen (VW Touran) verbracht, jedoch glaubte ich eigentlich nicht geschlafen zu haben. Da der Martin ja ein volles Betreuerenteam bei sich hatte wurde mit Christoph Kohlbauer und Joachim Heger vereinbart mich vorsorglich zu wecken. Hab mir dann vorgenommen bis ca. 4 Uhr durchzuhalten, dann noch mal eine jedoch diesmal schlafende Pause einzulegen, um dann am Vormittag nicht völlig platt zu sein. Schlaf war diesmal hervorragend. Da ich oben noch ziemlich durchgeschwitzt war, musste ich noch neue Kleidung anlegen. Ausgestattet mit Beinlingen, Ärmlingen, Shirt, wärmendes Oberteil und warme Regenjacke ging es wieder auf die Strecke. Die ersten 10 min. jedoch trotzdem mit klappernden Zähnen. Wie zufällig trafen Martin und ich wieder aufeinander.

Da ich dann kurz darauf die ersten Sonnenstrahlen erblickte und mir dann auch nicht mehr kalt war, entschloss ich mich gleich wieder völlig sommerlich zu kleiden. Worauf mich Martin fragte ob ich nun völlig spinne. Dann verloren wir uns jedoch wieder.

Am morgen traf dann Max Ortner zu mir um mich etwas zu begleiten. Er wollte mir natürlich Windschatten geben, weil ich zu dieser Zeit schon etwas bleich im Gesicht war. Am Anfang nahm ich natürlich dankend an, jedoch hatte ich doch etwas Schiss vor den Aufpassern, die das wiederum mit einer Zeitstrafe versehen würden.

Ich wurde dann noch mit Flüssigen Kohlehydraten versorgt, sperrte mir zwischendurch noch mal kurz den Schlüssel bei meinem Fahrzeug ein, das natürlich dann gleich wieder geöffnet werden musste, da auch das wiederum eine kurze Zeit der Verschnaufung diente. Max verabschiedete sich dann und es wurde vereinbart noch mal 2 Runden durchzustehen. Zu diesem Zeitpunkt waren auch nicht mehr so viele Unterwegs die man traf, oder bei denen man sich hätte im Windschatten einhängen können. Also beschloss ich die 2 Runden so schnell es mir möglich war zu vollenden. An eine 3. Runde wollte ich zu diesem Zeitpunkt eigentlich gar nicht mehr denken, da es wiederum 20km sein würden. Ein hinter meinem Rad fahrender Kollege gab mir auch gleich zu verstehen, er würde keinen Meter mehr voraus fahren.

Plötzlich kam noch mal Wind auf. Es war jedoch nicht der Gegenwind den ich schon seit einiger Zeit verspürte. Der Schrei war: Konrad häng dich ein.

Es war Martin der zu diesem Zeitpunkt wieder voll im Saft stand.

Hinter ihm ein Zug von 7-8 Personen darunter jedoch auch die Führende der Damen die noch unbedingt eine neue Runde erreichen wollte.

Ich nutzte die Chance um noch eine schnelle Rundenzeit zu erreichen. Als es dann feststand dass wir ca. 10min vor Ablauf der Zeit ankommen würden, stieg Martin im vorderen Bereich aus und es wurde wieder etwas gemütlicher gefahren. Ich fragte ihn darauf hin ob ich denn schon so schlecht Aussehen würde, da es mir vorkam er würde es mir wegen tun.

An der letzten Runde angekommen fixierte ich nun kurz den Damen Popo der Führenden die jedoch ihr Ziel nun erreicht hatte und eine gemütliche Runde antrat.

Das war mir dann doch etwas zu langsam. Martin und sein Gefolge waren nur noch von der Weite zu erkennen. Jedoch versucht man auch zu diesem Zeitpunkt immer noch Zeit gutzumachen. Wiederum hatte ich Glück und konnte mich an einem Einzel Fahren anhängen der mich die halbe Strecke dann hinter sich herzog.

Ich bedankte mich, fuhr die beiden kleinen Hügel ein letztes Mal hinauf mit dem Ziel vor mir das es nun das letzte mal wäre.

Ich genoss den Rest der Strecke und fuhr nun dem verdienten Ende entgegen.

Ein Ziel das man sich noch vor kurzer Zeit nicht vorstellen hätte können.

Als ich dann erfuhr das es ganze 30 Runden waren und eine Gesamtstrecke von 645km. war ich über meine Leistung mehr als Zufrieden.

Der Vorteil meiner Meinung einer längeren Fahrt liegt darin, das natürlich nicht ganz so hitzköpfig gefahren wird, der Puls dadurch etwas ruhiger ist und man natürlich viel mehr Zeit hat um irgendwelche Gedanken im Kopf Kreisen zu lassen, auch sinnlose.

Ein Dank an alle die mir irgendwie geholfen haben und bei denen ich mich teilweise im Windschatten verstecken durfte.

Ich musste mir jedoch öfters anhören, dass bei mir wenig Windschatten zu holen sei. Schlafentzug wurde nun wieder nachgeholt und das Ereignis fest gespeichert.

Dann möchte ich noch ein paar Worte der Elke widmen.

Ich hatte leider nie die Möglichkeit sie persönlich kennen zu lernen.

Ich freute mich sehr für Elke das Ziel den Ironman (Ironwoman) geschafft zu haben.

Leider war es ihr hier nicht vergönnt, länger von diesem Ereignis zerrn zu dürfen.

Ich wünsche ihr, wo auch immer sie jetzt ist , das es ihr dort gut geht.

Denen die sie lieben, die sie mögen und die sie kennen werden die Elke immer in Erinnerung behalten.

Bei uns allen wird sie so lange da sein, solange wir an sie Denken oder über Elke sprechen.

Um das Denken weiter zu leben.

Für das Jahr 2016 habe ich mich und Thomas nun endlich für den Ironman angemeldet.

Da es unser gemeinsames Ziel war, werde ich das nun verwirklichen und dann in nächsten Jahr darüber berichten.

Gruß Konrad (hoffentlich dann bald Iron-konrad)

